

## „Frühlings Erwachen Reloaded“ in der Brotfabrik

*Von Elisabeth Einecke-Klövekorn*

Was wäre, wenn der Schulversager Moritz sich nicht erschossen hätte und Wendla nicht an den Folgen einer Abtreibung gestorben wäre? Wenn all die Vierzehnjährigen aus Frank Wedekinds Kindertragödie „Frühlings Erwachen“ nach ihren Pubertätsnöten einfach erwachsen geworden wären? „Könnt ihr vergessen?“ hatte Melchior den toten Moritz auf dem Friedhof gefragt, bevor er dem unbekanntem verummten Herrn ins Leben gefolgt war. „Wir können die Jugend bedauern, wie sie ihre Bangigkeit für Idealismus hält, und das Alter, wie ihm vor stoischer Überlegenheit das Herz brechen will“, hatte Moritz geantwortet. Die Zeit zwischen hochfliegenden Träumen, unvermeidlichen Ernüchterungen und unstillbaren Sehnsüchten untersucht das neu gegründete UHU-Theater der Brotfabrik unter der Leitung des Theater- und Filmregisseurs Volker Maria Engel, u. a. Dozent an der Schauspielschule Siegburg. UHU bedeutet „Unter Hundert“, versammelt also überwiegend Menschen mit mehr als fünfzigjähriger Lebenserfahrung. Mit ihrer Produktion „Frühlings Erwachen Reloaded“ sehr frei nach Wedekind haben sie sich jetzt in der Theaterwerkstatt der Brotfabrik zum ersten Mal dem Publikum vorgestellt. Wedekinds Figuren sind biografisch weitergedacht, haben neue Namen und Identitäten bekommen. Das ganze Ensemble spielt elegant mit dem literarischen Material, zitiert Erinnerungsspuren herbei, überlagert das als Subtext stets mitlaufende Drama mit poetischen Reflexionen und sorgfältig verdichteten Aktionen. In Engels Regie bleiben sie stets fiktive Personen mit sicherer, leicht selbstironischer Distanz zum Privaten.

Wilma/Wendla (sehr schön zwischen verhuschter Naivität und stabiler Lebentüchtigkeit: Elsa Bleeck) hat ihre ehemaligen Mitschüler nach Jahrzehnten zum Klassentreffen eingeladen. Sandra Van Slooten (Ausstattung und Dramaturgie) hat dafür die Bühne mit biologischen Schautafeln, einem menschlichen Skelett und Klassenzimmerstuhldreihen perfekt vorbereitet. Oberstudienrätin a.D. Sophie Kötter-Kleinschmidt/Fanny Gabor (Christiane Goepel im strengen dunkelblauen Kleid mit weißer Schleife hält sie klug zwischen Lehrerinnen-Karikatur und wohlmeinender mütterlicher Zuwendung) ist auch gekommen. Die beliebte junge Englischlehrerin Mrs. Smith (Kathrin Marder) hat zwar unter nicht ganz geklärten Umständen auf der Insel das Zeitliche gesegnet, geistert aber in der Rolle des verummten Herrn recht lebendig durch die Szenerie. Heinz Schuh/Moritz Stiefel (mit praller körperlicher Präsenz als sanfter Riese: Bernd Haslinde) schlurft als ewiger Verlierer herum, wenn er nicht gerade das alte Grammophon bedient. Die vom Vater ständig verprügelte Maria Bell/Martha (Edith Oepen) zahlt's den Männern heim und macht's als Domina in Leder. Maria Best (Martina Gruber) verkörpert als tapferes Muttertier Marthas bürgerliche Seite und hat den jungen Jan (Jannick Tapken) unter ihre Fittiche genommen, dessen flatterhafte Erzeugerin Isabell/Ilse (als femme fatale in feuerroter Abendrobe: Monika Tapken) als Model bescheidene Karriere machte. Johanna Roller/Hänschen Rilow (als coole, leicht maskuline Schönheit mit langen grauen Locken: Kathrin Bechtloff) und Erna Röhl/Ernst Röbel (Petra Marx-Kloß) machen aus der gleichgeschlechtlichen Nummer unter Zuhilfenahme des Kamasutra ein zärtliches Kabinettstück. Alma Berggrün alias Wilma Bergmanns Mutter (Bärbel Weinstock) und die wegen ihrer Pummeligkeit gehänselte Grete Klingel (Marion Van Slooten) mixen ganz eigene Farben ins Kaleidoskop der am Scheitern vorbeigeschrammten Existenzen. Klassenprimus und Mädchenschwarm Hektor Gaburg/Melchior Gabor (Jochen Krampe) scheint federnden Schrittes und leidlich wachen Geistes ungefähr dort stehen geblieben zu sein, wo vor etlichen Jahren sein intellektueller Zynismus und seine rhetorische Virtuosität sich mit seinem sozialen Niedergang kreuzten. Kein banaler später Frühling also, sondern ein sensibel aufgeladenes spielerisches Experiment mit einem animierten Ensemble.

*Ca. 2 Stunden, eine Pause; weitere Termine im Mai sind nach den beiden ausverkauften  
Debütvorstellungen geplant. Informationen unter [www.brotfabrik-theater.de](http://www.brotfabrik-theater.de)  
Die dichter am Original angesiedelte, allerdings im mittleren Westen der USA verortete junge Version  
von „Frühlings Erwachen“, inszeniert von Volker Maria Engel mit der Studiobühne Siegburg, ist  
heute und morgen (25./26.3.) jeweils um 19.00 Uhr auf der Werkstattbühne der Brotfabrik zu sehen.  
Kartenbestellungen unter Tel. 0228-421310; Restkarten an der Abendkasse.*